

Jahrestagung 2014 des Ausserrhoder Schützenveteranen

„Uns zur Freude, der Politik zum Vorbild“

Andrea Caroni, MZA Waldstatt, 23. August 2014

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Hansueli

Liebe Schützenveteranen

Liebe Gäste

Herzlichen Dank für Ihre Einladung. Ich glaube ich weiss, warum sie erhalten habe: Ihrem Vorstand gefiel meine Postadresse. Ich wohne nämlich in Herisau an der **Schützenstrasse**.

Ich bin zwar selber weder Schütze noch Veteran – allerdings hat mir mein eigener Sportverein, der Tennisclub Herisau, bereits angedroht, ich sei ab nächstem Frühjahr „**Jungsenior**“!

Ich bin zudem **Enkel von zwei Schützenveteranen**, und zwar im mehrfachen Sinn: Meine beiden Grossvätern standen im Zweiten Weltkrieg als Hauptleute an der Grenze, einer am Splügen, der andere an der Südgrenze. Beide waren auch im Privaten Freunde des Schiessen und gingen auf die Jagd, einmal sogar gemeinsam und auch in Ausserrhoden. Meine Grossmutter war zudem im Sternzeichen „Schütze“...

Ich habe die **Freude an Schusswaffen** wohl geerbt. Als Kind hatte ich die grösste Sammlung an Spielzeuggewehren, dazu ein Luftgewehr, mit dem wir gerne zielschossen. Geerbt habe ich auch die Offizierspistole meines Grossvaters, die ich mit Stolz aufbewahre. Im Militär war ich dann zwischen Schusswaffen und einer weiteren Leidenschaft, der Musik, etwas hin- und hergerissen. Sie verstehen das, sind doch viele Schützen, so auch Ihr Präsident, in beiden Welten zuhause. Ich ging dann zur Militärmusik. Als sogenannter „Harfengrenadier“ war ich waffenlos, doch mein Wirbel war schneller als die Maschinengewehre der Schweizer Armee. Später erhielt ich dann als Fachof bei

der Militärjustiz eine Pistole. Ich absolvierte dazu freiwillig einen Kurs, worauf man mir sogar ein Abzeichen anheftete.

Mein Kontakt mit dem **Ausserrhoder Schiesswesen** war ein zweifacher: Zunächst als junger Gemeinderat in Grub, als ich erlebte, wie schwierig es ist, Schützenstände offenzuhalten, sei es wegen der Vorschriften oder wegen der Nachbarn. Danach wieder 2011, als ich zum Urnäser Endschiessen eingeladen wurde. Bei dieser Feuertaufe gewann ich zwar keinen Blumenkranz, dafür aber weitere Einblicke in die Welt der Schützen.

Meine Damen und Herren, Ihr Motto lautet „Uns zur Freude, der Jugend zum Vorbild“. Es sollte aber eigentlich heissen: „... der Jugend und **der Politik zum Vorbild**“ Denn wir Politiker können von den Schützen, von ihren Regeln und von den Redewendungen zum Schiessen vieles lernen können.

Wenn du dich als Politiker mit einem Thema anlegst, dann schiess nicht in den **Ofen**, nicht ins **Kraut** und vor allem: nicht ins eigene **Knie**.

→ Sonst gerätst du in die **Schusslinie** deiner Konkurrenten.

Wenn politische Gegner dann **aus allen Löchern schiessen** und dir als Politiker die **Pistole** auf die Brust setzen, dann verschiess nicht gleich das ganze **Pulver**.

→ Sonst veranstalten die politischen Gegner ein **Schützenfest** mit dir.

Schiess als Politiker **nicht über das Ziel** hinaus. Schiess auch nicht immer gleich aus **allen Rohren** und auch nicht mit **Kanonen auf Spatzen**. Achte auch darauf, dass der Schuss **nicht nach hinten** losgeht.

→ Sonst gibt es ein **Hornberger Schiessen**.

Und wenn du als Politiker dies **alles nicht beachtest**, heisst es schnell: Er hat das **Schiesspulver auch nicht erfunden**, und er ist **kein Schuss Pulver** wert.

Und es kann dir als Politiker dann passieren, dass deine Wählerinnen und Wähler bei der nächsten Wahl sagen: Geben wir dem doch einen **Schuss vor den Bug**. Und wenn er dann weiterhin die Schützenregeln nicht beachtet und nach wie vor einen **Bock** nach dem andern schießt, dann kann es passieren, dass er bei den übernächsten Wahlen **auf den Mond** geschossen wird.

Als Politiker habe ich **von den Schützen gelernt** und ihre Regeln und Redewendungen verinnerlicht: Sei stets **im Schuss** Sei **nicht fern vom Schuss..** Nimm die Probleme des Landes **aufs Korn**, aber wirf die **Flinte** nicht vorschnell ins Korn. Ziele und treffe mit ruhiger Hand und mit ruhigem Atem - **ins Schwarze.**

Liebe Schützenveteranen: Ins Schwarze zielen und treffen Sie als eigenständiger **Appenzell Ausserrhodischen Schützenveteranen-Verband** seit bald 70 Jahren.

Ich bin froh, dass es Sie gibt:

- Sie stehen für eine **Sportart** voller Kraft, Präzision und Ausdauer.
- Sie stehen aber auch für unsere **Wehrfähigkeit**. Der mutige, präzise Schütze war seit Gründung unserer Miliz-Armee ihr weltweit berühmtes Markenzeichen. Nicht umsonst beginnt ja sogar unsere mythische Gründungsgeschichte mit einem Scharfschützen und seinem Tellenschuss. Ich stehe zu dieser Armee. Sie soll eine moderne Armee sein, mit den nötigen Kampfflugzeugen (die jetzt halt etwas später kommen), mit Drohnen, mit gehöriger elektronischer Verteidigung. Aber eines wird man aber auch in der modernsten Armee der Welt nicht ersetzen können: Den guten Schützen mit seinem Gewehr.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgreiche – und gemütliche – Jahrestagung und Vereinstätigkeit getreu Ihrem Motto „Ihnen zur Freude, der Jugend – und der Politik - zum Vorbild“ und bei allem, was Sie tun: **Gut Schuss.**